

**Beobachtung eines Blaßspötters (*Hippolais pallida*) im Seewinkel im Jahr 1962.** Im gleichen Heft dieser Zeitschrift wird von Duda & Leisler (1968) eine Beobachtung des Blaßspötters bei Fischamend (Niederösterreich) aus dem Jahr 1967 mitgeteilt. Deshalb sei jetzt eine Beobachtung gemeldet, die unter ungünstigen Umständen erfolgte und die ich deshalb nicht als österreichischen Erstnachweis bekanntgeben wollte.

Am 23. Mai 1962 entdeckten Col. John Reid (Wien) und ich im Weidengebüsch der Schottergrube nördlich von Illmitz einen „kennzeichenlosen“ Sylviinen, der vorwiegend im Gegenlicht gesehen werden konnte. Wir hätten ihn als Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) angesprochen, wenn der Schnabel für eine solche nicht viel zu lang gewesen wäre. Nach einem Platzwechsel konnten wir die Färbung auch in günstigem Licht kurz sehen: Sie entsprach etwa der einer Gartengrasmücke. Wegen der Kombination von *Hippolais*-Habitus und gartengrasmückenähnlicher Färbung kann es sich nur um einen Blaßspötter gehandelt haben. Er hielt sich in den höchsten Zweigen der etwa 5 m hohen Weiden auf, wir saßen ruhig und bewegungslos, etwas gedeckt, am Boden. Während der mehrere Minuten dauernden Beobachtung war der Vogel vollkommen stumm und ging der Nahrungssuche nach. Er flog schließlich ab und konnte nicht mehr gefunden werden. Am 30. Mai 1962 hielt sich Col. Reid mehrere Stunden lang in der Schottergrube auf, ohne des Vogels ansichtig zu werden.

Damals in Neusiedl tätig, machte ich mehrere Beobachter auf die Feststellung aufmerksam und kontrollierte das Gebiet und ihm ähnliche regelmäßig in den Jahren 1962 bis 1965, konnte jedoch nie wieder einen Blaßspötter sehen oder einen Gesang vernehmen, der auf ihn hinzuweisen schien. Die Tatsache, daß ich mündlich auf die Möglichkeit des Blaßspöttervorkommens wiederholt aufmerksam gemacht habe (K. Bauer tat dies bekanntlich schon in den fünfziger Jahren), scheint mit daran schuld zu sein, daß 1963 mißverständlich die „ominöse Meldung ... welche sich schließlich als eklatante Fehlbestimmung erwies“ (Duda & Leisler, 1967) aus gerade diesem Gebiet überhaupt gemacht werden konnte.

Die Schottergrube nördlich von Illmitz scheint ökologisch für den Blaßspötter nicht ungeeignet zu sein, und die Beobachtung erfolgte im gleichen Zeitraum wie die von Duda, Leisler und Mitbeobachtern.

#### Literatur

Duda, E. & B. Leisler (1968): Der Blaßspötter (*Hippolais pallida*) in Österreich. Egretta, 10, 1—12.  
Hans M. Steiner, Wien

**Zunehmende Verstädterung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Wien.** Im vergangenen Jahrhundert war die Saatkrähe Brutvogel in den Auen bei Wien und ein sehr häufiger Wintergast der Wiener Umgebung. Als Wintergast der Stadt wird sie jedoch nicht erwähnt (Marschall und Pelzeln, 1882). Noch 1925 versuchten die Vögel, an der Wiener Ringstraße zu brüten (Wettstein, 1928). In einer Kolonie in den Prater-

auen nisteten sie bis 1943 oder 1944 (S a s s i, 1943, R o k i t a n s k y, mündlich). Eine regelmäßige Erscheinung der winterlichen Parkanlagen Wiens ist sie zumindest seit den zwanziger und dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts (S c h u b e r t - S o l d e r n und R o k i t a n s k y, mündlich), die Zeit ihres ersten Auftretens ist aber schwer eruierbar. S a s s i schreibt 1943, daß sie, solange er sich erinnere, Wintergast Wiens sei und in den letzten Jahren eher an Zahl zunähme. Heute ist sie eine wenig scheue und leicht zu beobachtende Erscheinung der Parkanlagen. In der Wiener Umgebung auf Feldern und in Gärtnereien futtersuchende Saatkrähen sind hingegen bedeutend vorsichtiger. Alle Saatkrähen des Gebietes, also auch die in der Stadt futtersuchenden, übernachteten auf Schlafplätzen am Rand Wiens, wie schon S a s s i (1943) erwähnt. M i n t u s (1927) vermutet, daß die in Wien überwinterten Saatkrähen diejenigen seien, die auch in der Umgebung brüten. Heute wissen wir, daß dies nicht zutrifft, sondern daß es Brutvögel des russischen Raumes sind. Aus welchem Grund die ehemals so häufige Saatkrähe als Brutvogel aus der Wiener Umgebung verschwand, ist dringend aufklärungsbedürftig.

In den Jahren 1954 bis 1967 konnte ich in Kagran im Garten meiner Eltern interessante Veränderungen im Verhalten der Saatkrähe feststellen. 1954 war dieser etwa 250 m<sup>2</sup> große Garten, ebenso wie die umliegenden gleichgroßen, erst vier Jahre alt. Dementsprechend waren die Obstbäume noch klein, die Gärten wirkten sehr offen. Damals suchten Krähen auf den angrenzenden Feldern im Winter regelmäßig Futter, kamen aber nie in die Gärten. Erst im Februar 1956, der andauernde und extreme Fröste bei Schneebedeckung brachte, trieb der Hunger Saatkrähen zu Futterstellen und Abfallhaufen in den Gärten. Sie benahmen sich dabei sehr vorsichtig und waren äußerst schreckhaft (1. bis 21. Februar 1956, Tagebuch S t e i n e r). Nach Aufhören der Fröste verschwanden die Vögel wieder, die Gartenbesuche zeigten sich also als eine Ausnahmeerscheinung in Notzeiten.

Etwa seit 1962 besuchen Saatkrähen jedoch schon bei mildem Wetter im Winter regelmäßig die nun schon größere Obstbäume beinhaltenden Gärten. Sie sind vertraut, wenig vorsichtig und plündern in aller Ruhe Futterstellen für Kleinvögel. Sogar der milde Winter 1966/67 brachte Saatkrähen als alltägliche Gäste. Der genaue Zeitpunkt, zu dem sich diese Umstellung vollzog, kann nicht angegeben werden, denn aus dem Zeitraum 1960 bis 1965 besitze ich nur unregelmäßige Aufzeichnungen aus Kagran. Auch R o k i t a n s k y (mündlich) stellte fest, daß in den letzten Jahren in Wien geschlossene und relativ enge Höfe mit Grünflächen von Saatkrähen erstmalig besucht wurden.

#### Literatur

- Marschall, A. F. & A. v. Pelzeln: *Ornis vindobonensis*. Wien, 1882.  
 Mintus, A.: Unser Krähenvolk. *Bl. Naturk. Natursch.*, 14, 109—112, 1927.  
 Sassi, M.: Saatkrähen als Wintergäste in Wien. *Aquila*, 50, 380—381, 1943.  
 Wettstein, O.: Das Tierleben der Großstadt Wien. *Bl. Naturk. Naturschutz*, 15, 109—116, 1928.  
 Hans M. Steiner, Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [10\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Hans Martin

Artikel/Article: [Zunehmende Verstädterung der Saatkrähe \(Corvus frugilegus\) in Wien. 34-35](#)